

Ideen für Schulstraße vorgestellt: Politik muss "ploppen": Entwurf eins, zwei oder drei?

EMSDETTEN „Sandufer-Tor“, „Südtor Passage“ oder eher der HBB-Entwurf? Mit drei interessanten Entwürfen sind die Projektentwickler in das Rennen um das Schulstraßen-Dreieck gestartet.

Auch die Projektvorstellungen für das Schulstraßen-Dreieck wurden von vielen Besuchern mit Interesse verfolgt.

Foto: Bernd Oberheim



Was für die Pastors-Garten-Präsentation am vergangenen Donnerstag galt, hat sich auch am Dienstag im Ausschuss für Stadtentwicklung gezeigt: Das Interesse bei den Emsdettenern war groß. Und selbst, wenn sich Entwürfe scheinbar gleichen, so betont doch jeder Investor andere individuelle Akzente.

Anerkennendes Nicken

Die inhabergeführte landus-Unternehmensgruppe etwa betonte Bodenständigkeit, Verlässlichkeit, Langfristigkeit, erläuterte zudem ausführlich die nahezu wissenschaftliche Herangehensweise und Lösungsfindung, schlug die Brücke und die Anbindung zur gegenüberliegenden Buckhoffstraßen-Seite mit dem „erwähnenswerten ortsansässigen Herrenausstatter“ – wofür der anwesende Thomas Münning Szenenapplaus bekam ...

Die Präsentation und der landus-Entwurf des „Sandufer-Tors“ sorgten für anerkanntes Nicken bei den Politikern und Applaus auf den Rängen. Ebenso wie die „Südtor Passage“, die Andreas Krys für Werner Otto Immobilien und die Arning Bauunternehmung aus Steinfurt entworfen hat.

Abstimmung: Schulstraßen-Dreieck: Welcher Entwurf gefällt Ihnen auf den ersten Blick am besten?

Drei Projektentwickler haben am Dienstagabend im Ausschuss für Stadtentwicklung ihre Ideen für das Schulstraßen-Dreieck präsentiert. Ob „Südtor Passage“, „Sandufer-Tor“ oder das HBB-Konzept: Die Entwürfe wurden alle mit Applaus von der gut besuchten Zuschauertribüne bedacht. Obwohl es diesmal eine Besonderheit gab: Kein Investor nannte einen konkreten Ankermieter.

Die ähnelt in den Eckdaten dem Entwurf der Düsseldorfer Landus, dafür betonten Werner Otto und Andreas Krys drei Besonderheiten: Alle Nutzer sollen der Emsig beitreten. Arning kündigte an, die Immobilie langfristig zu halten und Krys erklärte, „nur Gebäude eingeplant zu haben, die auch zur Verfügung stehen“.

Den roten Teppich ausrollen

Eine Sonderrolle nahm wie schon bei der Pastors-Garten-Präsentation HBB ein: Die erfahrenen Projektentwickler aus Hamburg haben ihre Planungen stark auf die Anforderungen der potenziellen Mieter abgestellt, erklärten unmissverständlich, dass man Ankermietern vom Schlage Saturn/Media Markt schon den roten Teppich ausrollen müsse. Reinhard Mussehl machte den Zuhörern nichts vor: „Emsdetten ist für viele Mieter ein Kann- und kein Muss-Standort.“ Da müsse dann alles passen. Heißt: Große zusammenhängende Fläche, Erdgeschoss, gute Anlieferung, ja nicht zu teuer.

Und daher müssten beide Standorte parallel und aufeinander abgestimmt entwickelt werden. Seine zunächst getätigte Aussage, HBB würde nur beide oder keinen Standort entwickeln, relativierte Mussehl später. Aus seinen Zielen machte er allerdings kein Geheimnis.

Lob an Politik und Verwaltung

Eines einte übrigens alle Projektentwickler: Sie lobten ausdrücklich Politik und Verwaltung für Tempo und Engagement, mit dem der Aktivierungsprozess Innenstadt angegangen und vorangetrieben werde.

Entnommen aus der Emsdettener Volkszeitung vom 10.12.2014